

Evangelische Auferstehungskirche Bebra

Geschichte – Raum – Kunst – Klang –
Glaube

Die evangelische Kirche in Bebra ist seit dem Mittelalter ein zentraler Ort des kirchlichen Lebens. Mit der ersten urkundlichen Erwähnung von der Ortschaft Bebra (Bybera), 786, ist zu vermuten, dass auch ein Priester des Klosters Bad Hersfeld in einer kleinen Kirche hier amtierte. 1253 wird die Kirche erstmals urkundlich erwähnt, da hier ein amtierender Pfarrer eingesetzt wurde. Über Jahrhunderte hinweg wurde sie erweitert und umgestaltet, unter anderem durch Seitenschiffe im 18. und 19. Jahrhundert. Nach schweren Bombenschäden im Jahr 1944 entstand das Gebäude neu und wurde 1949 als Auferstehungskirche, als bewusstes Zeichen für Neubeginn, Hoffnung und Glauben geweiht.

Die Auferstehungskirche verbindet Raum, Kunst, Klang und Geschichte zu einem lebendigen Zeugnis des Glaubens, sichtbar, hörbar und erfahrbar bis heute.

Kirchenraum

Der heutige Kirchenraum ist als offener Versammlungsraum der Gemeinde gestaltet. Der klare Grundriss, die Emporen und die tragenden Säulen zeigen, dass die Kirche für gemeinsames Feiern, Hören und Singen ausgelegt ist. Der Blick ist auf die liturgischen Zentren gerichtet: Altar, Kanzel, Taufstein und Orgel.

Malerei im und um den Altarraum

Die Wand- und Altarraummalereien erzählen zentrale Stationen aus dem Leben Jesu. Dargestellt sind unter anderem Geburt und Anbetung, Taufe, Versuchung, Bergpredigt und Pfingsten.

Die Bildsprache ist bewusst verständlich und erzählerisch gehalten. Menschen in zeitnaher, teilweise alltäglicher Kleidung machen deutlich:

Die biblische Botschaft richtet sich an Menschen in ihrem eigenen Lebensumfeld. Glaube wird so nicht als ferne Geschichte, sondern als lebensnahe Orientierung dargestellt.

Die Malereien in Freskotechnik wurden von Hermann Beressem und Karl Heidelberg ausgeführt.

Altar

Der Altar bildet das geistliche Zentrum der Kirche. Im evangelischen Verständnis ist er vor allem Tisch der Gemeinschaft. Er erinnert an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern und an das Abendmahl. Anders als frühere Opferaltäre steht hier nicht das Opfer, sondern die Einladung zur Gemeinschaft und Erinnerung im Mittelpunkt. Kerzen und Altarschmuck unterstreichen seine besondere Bedeutung.

Kanzel

Von der Kanzel aus wird das Wort Gottes ausgelegt und in die Gegenwart der Gemeinde hineingesprochen.

Ihre vergleichsweise geringe Höhe betont die Nähe zwischen Predigenden und Gemeinde.

Bildsymbole an der Kanzel verweisen auf grundlegende christliche Tugenden:

Demut (geknickte Ähre),
Reinheit (Lilie),
Glaube (Kreuz und Kelch),
Liebe (brennendes Herz)
Hoffnung (Anker).

Damit wird sichtbar gemacht, worauf Predigt und christliches Leben zielen.

Taufstein

Der Taufstein erinnert an die Taufe als Aufnahme in die christliche Gemeinschaft. Sie gilt als einmaliges, lebenslang gültiges Zeichen von Gottes Zusage.

Begleitende Elemente wie Taufspruch, Taufkerze und Patenschaften verdeutlichen:

Der Lebensweg eines Menschen steht unter Gottes Schutz und wird von der Gemeinschaft getragen.

Die Taufschale hat im Zentrum das XP für die Anfangsbuchstaben Christi.

Auf der oberen Kante des Steines kann man lesen:

„Lasset die Kindlein zu mir kommen.“

Die Seiten des Steines tragen die christlichen Symbole des Abendmahles, Trauben und Ähre, und Fisch und Taube für Christus und den Heiligen Geist.

Musik und Orgel

Musik ist ein wesentlicher Bestandteil des Gottesdienstes.

Bereits 1700 ist ein Orgelwerk belegt. Die heutige Orgel wurde 1967 eingebaut und verfügt über 26 Register und 1955 Pfeifen. Sie kann feierlich, kraftvoll oder leise und meditativ klingen und unterstützt Gesang, Gebet und Verkündigung. Die erste Orgel wurde 1700 eingebaut und 1892 durch eine größere ersetzt. 1967 wurde dann die neue (jetzige) Orgel eingeweiht.

Glocken

Weithin hörbar prägen die Glocken die Kirche und den Ort.

Bereits 1446 werden Glocken im Turm erwähnt. Nach Verlusten in den Weltkriegen entstand das heutige Geläut neu. Es umfasst fünf Glocken mit den Tönen a c d f g und Gewichten zwischen 900 und 3.680 kg. Ihre biblischen

Inschriften rufen zum Gottesdienst, begleiten Lebensereignisse und verbinden Kirche und Stadt.



1. Glocke

- Tonlage: a
- Gewicht: 3.680 kg
- Inschriften:

O Land, Land, höre des Herrn Wort! (Jeremia 22,29)
und der Meister ist da und ruft dich! (Johannes 11,28)

2. Glocke

- Tonlage: c
- Gewicht: 2.210 kg
- Inschrift:

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir! (Psalm 130,1)

3. Glocke

- Tonlage: d
- Gewicht: 1.520 kg
- Inschrift:

Kommt, denn es ist alles bereit! (Lukas 14,17)

4. Glocke

- Tonlage: f
- Gewicht: 900 kg
- Inschrift:

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja! (Psalm 150,6)

5. Glocke

- Tonlage: g
- Gewicht: 1.717 kg
- Inschrift:

Freuet Euch in dem Herrn allewege!

Zeittafel

- **754**

Todesjahr des heiligen Bonifatius

- **786**

Todesjahr des heiligen Lullus (Gründer des Klosters Bad Hersfeld)

- **1325**

Erste urkundliche Erwähnung

- **1352**

Johannes, Vize-Plebanus zu Bybera

- **1446**

Drei Glocken und Uhrwerk im Turm erwähnt

- **1685**

Kirche erhält Altar und Kanzel

- **1700**

Erstes Orgelwerk eingebaut

- **1735**

Kirche wird durch ein südliches Seitenschiff erweitert

- **1892**

Kirche wird durch ein nördliches Seitenschiff erweitert, neue Orgel

- **1914**

Gründliche Renovierung

- **1917**

Zwei Glocken werden für Kriegszwecke abgegeben

- **1924**

Zwei neue Glocken

- **4. Dezember 1944**

Kirche wird durch Bomben schwer beschädigt

- **1947**

Kirche erhält vier neue Glocken und eine neue Turmuhranlage

- **Ostern 1949**

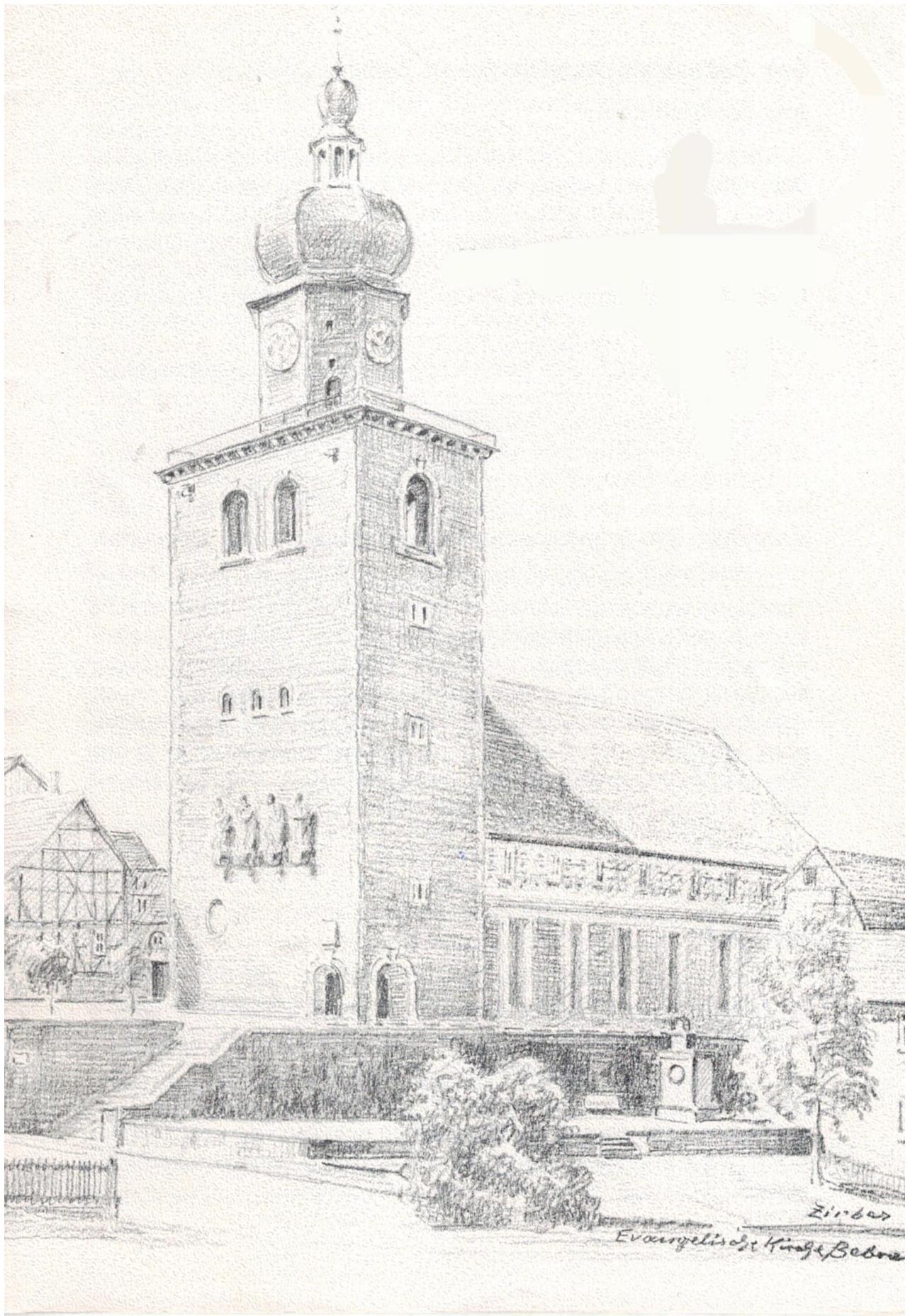
Die neu erstandene Auferstehungskirche wird geweiht

- **Pfingsten 1965**

Geläut wird durch eine fünfte Glocke ergänzt

- **1967**

Orgel mit 26 Registern und 1955 Pfeifen wird eingebaut



Zirbas
Evangelische Kirche Bebra